

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27. Oktober 1965

Blatt 2808

Gemeinde Wien vergibt auch heuer:

Förderungspreise an begabte Wissenschaftler und Künstler =====

27. Oktober (RK) Seit 1951 vergibt die Stadt Wien Förderungspreise an begabte Wissenschaftler und Künstler, die auf Grund ihrer bisherigen **Leistungen** eine erfolgreiche Weiterentwicklung versprechen. Die Stadt Wien will damit zeigen, daß sie die auf wissenschaftlichen und künstlerischem Gebiet vorhandenen fruchtbaren Ansätze überblickt und deren Wachsen und Ausreifen ermutigt.

Die sich alljährlich wiederholende Verleihung findet heuer zum 15. Male seit Bestehen dieser bewährten Einrichtung zur Förderung unserer Nachwuchskräfte statt. Es wurde einstimmig beschlossen, im Jahre 1965 vier Wissenschaftlern, zwei Schriftstellern, zwei Komponisten und zwei bildenden Künstlern Preise in der Höhe von je 10.000 Schilling zuzuerkennen. Senatsrat Dr. Gapp, in Vertretung von Kulturstadtrat Hans Mandl, hat heute die Preisträger empfangen und ihnen die Preise überreicht.

Die Preisträger und ihr Schaffen

Ernst Vasovec wurde am 21. September 1917 in Müglitz, Nordmähren, geboren, studierte in Wien und wirkte viele Jahre als Hauptschullehrer. Seine literarische Tätigkeit begann nach 1945. Er ist als Lyriker und als Erzähler hervorgetreten. Das Hauptgewicht seines Schaffens liegt auf dem Gebiet der Prosa. Seit 1949 sind fünf Bücher mit Novellen und Erzählungen erschienen. 1954 legte er den Gedichtband "Der silberne Leuchter" vor. Seine Arbeiten zeugen von strenger sprachlicher und geistiger Zucht. Sie weisen ihn als einen der besten Novellisten Österreichs aus, der in der Erzählung die ihm genaße Form gefunden hat.

./.

Karl Wawra wurde am 27. August 1924 in Wien geboren, wo er die Mittelschule, das Reinhardt-Seminar und das Konservatorium besuchte. Er war als Schauspieler tätig und arbeitet gegenwärtig in der Privatindustrie. Wawra hat sich als Lyriker und Erzähler einen Namen gemacht. Bisher sind die Gedichtbände "Gärtchen in Moll", "Der Stufenbrunnen" und "Die Boten jeder Stunde" erschienen, die eine starke Formbegabung zeigen. Noch bekannter sind seine Prosaarbeiten geworden. Seine beiden Romane "Kindern Eintritt verboten" und "Peter verläßt das Paradies" sind stark autobiographisch. Wawra ist auch als Jugendbuchautor erfolgreich hervorgetreten.

Ernst Kölz wurde am 26. Jänner 1929 in Wien geboren und studierte am Konservatorium der Stadt Wien. Er spezialisierte sich zunächst auf alte Musik, besuchte aber auch theoretische und praktische Lehrgänge für neue Musik. Gegenwärtig lebt er als freier Musiker und Privatlehrer. 1949 trat er erstmals mit eigenen Kompositionen hervor. Seither erfolgten Aufführungen in Österreich und in fast allen europäischen Ländern. Kölz beschäftigt sich hauptsächlich mit Textvertonungen. Seine Kompositionstechnik ist der Vorlage mit feinem Stilgefühl angepaßt. Auch Bearbeitungen alter Musik liegen von ihm vor.

Karl Franz Müller wurde am 1. Mai 1922 in Wien geboren und studierte an der Staatsakademie für Musik sowie als Privatschüler in München bei Hans Pfitzner. Er war Mitarbeiter der Ravag, freischaffender Musikschriftsteller und betätigte sich schon frühzeitig als Komponist. Seit 1960 ist er als Musikreferent in der Abteilung für ernste Musik von Radio Wien beschäftigt. Sein eigenes künstlerisches Schaffen besteht hauptsächlich aus Orchesterwerken, Kammermusik und Liedern. Viele davon wurden im In- und Ausland wiederholt aufgeführt. Müller betätigt sich auch als musikwissenschaftlicher Autor und schreibt zahlreiche Kritiken, Feuilletons und Essays.

Otto Eder wurde am 4. Februar 1924 in Seeboden, Kärnten, geboren. Seine eigentliche Formung erhielt er in der Schule Wotrubas, die er seit 1947 besuchte. Eder will den plastischen Grundelementen nachspüren. Seine eigenwilligen Arbeiten wirken ursprünglich und versuchen, das künstlerische Urerlebnis zu vermitteln. Seine Formungen sind großzügig, vorwiegend rund- ./.

plastisch. Eder ist seit 1964 Mitglied der Wiener Secession. Werke von ihm wurden in verschiedenen Ausstellungen gezeigt.

Karl Stark wurde am 4. November 1921 in Glojach, Oststeiermark, geboren und studierte zunächst Bildhauerei, dann Malerei in Graz und schließlich in Wien, wo er an der Akademie das Diplom erlangte. Er erhielt eine Reihe von Preisen und stellt in In- und Ausland aus. Arbeiten von ihm befinden sich in öffentlichen Sammlungen und in Privatbesitz. Stark ist ein eigenwilliger, temperamentvoller Maler und vor allem ein bemerkenswerter Kolorist mit kräftiger Farbgebung. Von ihm stammen **Porträts**, **Stilleben** und **Landschaften**. Er ist Mitglied der Wiener Secession.

Dr. Felix Butschek wurde am 16. März 1932 in Wien geboren und studierte an der Grazer Universität Rechtswissenschaften, an der Wiener Universität Staatswissenschaften. Von 1950 bis 1954 war er im Dienste der Landwirtschaftskrankenkasse für Steiermark. 1955 begann seine Tätigkeit im Bundesministerium für soziale Verwaltung, wo er vorwiegend Fragen der zwischenstaatlichen Sozialversicherung bearbeitete und den Entwurf für ein Behindertengesetz vorbereitete. Seit 1962 ist er wissenschaftliche Fachbearbeiter für Arbeitsmarkt und Sozialpolitik am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung. Von ihm liegen bisher zehn wissenschaftliche Arbeiten vor.

Dr. Peter Fuchs wurde am 2. Dezember 1928 in Wien geboren. Er studierte Völkerkunde und Anthropologie. Schon frühzeitig wandet er sich der Erforschung der letzten Naturvölker der Erde zu. Er unternahm Expeditionen in die zentrale Sahara, die Ostsahara, die Südsahara sowie in den zentralen und östlichen Sudan, in deren Verlauf er bisher völlig unbekannte **Völkerstämme** und **Geheimkulte** entdeckte. Die Ergebnisse seiner Forschungsreisen liegen in 25 wissenschaftliche Publikationen vor. Dr. Fuchs ist Mitglied der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde und der Societé de Africanistes, Paris.

Dr. Eva Obernayer-Marnach wurde am 4. Oktober 1923 in Wien geboren, wo sie die Fachstudien absolvierte. Seit 1947 steht sie im Dienste der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seit 1951 ist sie Schriftleiterin des von der Akademie heraus-

gegebenen "Österreichischen biographischen Lexikons", in dem auch die Persönlichkeiten der ehemaligen Monarchie aufgenommen werden. Dieses Riesenwerk, von dem bisher 15 Lieferungen erschienen sind, ist von größter Bedeutung. Ein Stab von 400 Mitarbeitern mußte aufgebaut werden. Das gesamte Material wird in einer einheitlichen alphabetischen Kartei, dem "Biographischen Zentralarchiv", gesammelt, das allen Interessenten zur Verfügung steht. Ihre privaten wissenschaftlichen Neigungen gelten der Sammlung der Papsturkunden in Österreich. Auch damit erschließt sie wertvolles historisches Material.

Oberarzt Dr. Alois Stacher wurde am 16. Februar 1925 in Wien geboren und promovierte 1952 zum Doktor der gesamten Heilkunde. Anschließend arbeitete er als Gastarzt am Pathologischen Institut des Hanusch-Krankenhauses. Seit 1955 leitet er die haematologische Station und Ambulanz der I. Medizinischen Abteilung. 1959 wurde er Facharzt für innere Medizin. Bisher liegen 82 wissenschaftliche Arbeiten, vor allem auf dem Gebiet der Blutkrankheiten, von ihm vor. Die meisten von ihnen hat er in In- und Ausland vorgetragen. Sein Habilitierungsverfahren ist eingeleitet.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche
=====

27. Oktober (RK) In dieser Woche findet folgende
Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 28. Oktober:

16.00 Uhr, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2/1/43, Festsaal.

- - -

Wiens Stadtverwaltung begrüßt ihre neuen Kanzleilehrlinge
=====

27. Oktober (RK) In geschmückten Festsaal des Rathauses versammelten sich heute früh rund 370 Kanzleilehrlinge, die heuer von der Wiener Stadtverwaltung aufgenommen wurden. Viele von ihnen hatten auch ihre Eltern mitgebracht. Der Leiter des Personaleinsatzes, Obermagistratsrat Prof. Zorn, hieß Kanzleilehrlinge und Eltern herzlich willkommen. Ferner begrüßte er Personalstadtrat Bock, Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, Magistratsdirektor Dr. Ertl, Mitglieder des Personalausschusses des Gemeinderates sowie Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten und der Berufsschullehrerschaft. Prof. Zorn wies darauf hin, daß im Vorjahr zum erstenmal 150 Kanzleilehrlinge von der Stadt Wien aufgenommen wurden, heuer sind es bereits 370. Besonders erfreulich sei, daß heuer rund 1.000 Ansuchen um Aufnahme eingelangt seien.

Stadtrat Bock betonte, daß es nur durch die gemeinsame Arbeit der Gemeindebediensteten mit der Bevölkerung Wiens gelungen sei, unsere Stadt schöner denn je zu machen. Die Kanzleilehrlinge, für die ein neuer Abschnitt ihres Lebens beginne, gehören nun zu diesem Kreis von mehr als 50.000 Gemeindebediensteten. Der Stadtrat beglückwünschte die Jugendlichen zu ihrem Entschluß, in den Dienst der Gemeinde Wien einzutreten, und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es ihr Ziel sei, tüchtige Beante zu werden und jene Aufgaben zu erfüllen, die oberstes Gebot aller Gemeindebediensteten ist: den Bürgern unserer Stadt zu dienen, zum Wohle Wiens und seiner Bevölkerung. Die Eltern bat Stadtrat Bock, die Stadtverwaltung bei ihren Bemühungen zu unterstützen, aus den Jugendlichen tüchtige und strebsame Menschen zu machen. Das könne nur gelingen, wenn Eltern, Lehrer und Dienstgeber zusammenwirken.

Magistratsdirektor Dr. Ertl appellierte an die jüngsten Bediensteten unserer Stadtverwaltung, stets ihre Pflicht mit Freude zu erfüllen, strebsam zu sein und die Arbeit niemals als lästige Verpflichtung aufzufassen. Eines der wichtigsten Dinge aber sei, auch späterhin, wenn die Lehrlingszeit vorbei ist, sich stets weiterzubilden und immer mehr zu lernen. Denn: wer mehr weiß, leistet mehr, und nach seiner Leistung wird man stets beurteilt.

Im Namen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, die mit 121.000 Mitgliedern die fünftgrößte Arbeitnehmervereinigung Österreichs ist, sprach Referent Rudolf Pöder.

So wie die Feier begonnen hatte, endete sie auch, nämlich mit Musik von Wolfgang Amadeus Mozart. Ein Ensemble des Konservatoriums der Stadt Wien unter der Leitung von Prof. Margarethe Biedermann spielte den ersten und dritten Satz aus der Salzburger Symphonie Nr. 3.

- - -

Österreichische 'Jugend am Werk'-Tagung eröffnet
=====

27. Oktober (RK) Heute vormittag wurde im Franz Domes-Lehrlingsheim die Jubiläumstagung der österreichischen "Jugend am Werk"-Organisationen eröffnet. Der Vorsitzende des Wiener Landesvereines, Bezirksvorsteher Leo Mistingger, konnte als Ehrengäste Sozialminister Anton Proksch, Bürgermeister Bruno Marek, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Stadtrat Hubert Pfösch, Landesrat Emmerich Wenger, den Präsidenten der Arbeiterkammer Ing. Wilhelm Hrdlitschka und den ehemaligen Präsidenten des Salzburger Landtages, Anton Kimml, begrüßen.

Sozialminister Anton Proksch würdigte in seiner Eröffnungsansprache die Bedeutung von "Jugend am Werk" für die Eingliederung jener Schulentlassenen in den Arbeitsprozeß, die dafür besonderer Hilfe bedürfen. In seinem Rückblick auf die Geschichte der Organisation betonte der Minister, daß es schon in der Ersten Republik eine vorbildliche Zusammenarbeit von demokratischen Jugendorganisationen verschiedener politischer Richtungen gegeben hat, obwohl die damaligen Verhältnisse dies besonders schwer machten. Eingehend befaßte sich Proksch mit den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben von "Jugend am Werk" in einer Zeit der Hochkonjunktur. Heute gäbe es zwar kaum noch berufsreife Jugendliche, die keine Lehrstellen finden können, dennoch werde die Bedeutung von "Jugend am Werk" nicht zurückgehen. Sie werde sich nur spezialisieren und sich besonders der leistungsbehinderten Jugendlichen annehmen, beziehungsweise für jene sorgen, die auch nach dem neunten Schuljahr die volle Berufsreife noch nicht erlangt haben werden. So zeige sich "Jugend am Werk" als eine elastische Organisation, die sich den Realitäten der Gegenwart stets anpassen könne.

Bürgermeister Bruno Marek wies auf die vorgestern eröffnete Ausstellung von "Jugend am Werk" in der Volkshalle des Wiener Rathauses hin und unterstrich die bedeutsame Wandlung, die sich darinnen widerspiegle. In einer drückenden wirt-

schaftlichen Notsituation als humanitäre Hilfsmaßnahme gegründet habe sie vielen Jugendlichen ihr schwieriges Dasein wesentlich erleichtert. Nach dem zweiten Weltkrieg rief Bürgermeister Körner zusammen mit Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Afritsch abermals zu einer Aktion auf, die die schulentlassene Jugend von den Straßen wegbringen und zu einem geregelten Arbeitsleben hinführen sollte. Maßgeblich haben damals der Nationalratsabgeordnete Konir und der heutige Bezirksvorsteher Mistinger, aber auch Landtagspräsident Dr. Stemmer an der Spitze eine Reihe fortschrittlicher Pädagogen daran mitgearbeitet. Im Wiener Gemeinderat gab es lange Debatten, in denen vor allem Maria Jacobi und Leo Mistinger für die Lehrwerkstätten eingetreten sind.

Die Stadt Wien hat stets durch namhafte finanzielle Zuwendungen die Arbeit von "Jugend am Werk" gefördert und gemeinsam mit dem Bundesministerium für soziale Verwaltung die Hauptlast der Organisation getragen. Fast 50.000 Jugendliche konnten durch "Jugend am Werk" seit 1945 in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Da sich darunter zahlreiche Behinderte befanden, bedeutet dies eine unschätzbare Wendung zum Guten für viele Einzelschicksale.

Nach den Grußworten des Arbeiterkammerpräsidenten Ing. Hrdlitschka, gab der Vorsitzende des Zentralen Arbeitsausschusses von "Jugend am Werk", Univ.-Dozent Dr. Birzele, einen Überblick über die zu behandelnden Themen und über die grundsätzliche Gestaltung der Tätigkeit der Organisation in Gegenwart und Zukunft. In den vier Tagen der Konferenz werden zahlreiche Referate von namhaften Fachleuten gehalten, unter denen sich auch Experten aus Deutschland und der Schweiz befinden.

Heute abend gibt Bürgermeister Marek zu Ehren der Teilnehmer an der "Jugend am Werk" Arbeitstagung einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses. In seiner Vertretung wird Stadtrat Sigmund die Gäste, die aus allen Bundesländern, aber auch aus dem Ausland kommen, begrüßen.

Wiener Fremdenverkehr im September

=====

27. Oktober (RK) In September haben insgesamt 128.529 Gäste die österreichische Bundeshauptstadt besucht (1964: 129.031). Sie erbrachten 362.292 Nächtigungen (376.883). Von den Besuchern waren 103.425 aus dem Ausland. An erster Stelle stehen dabei mit 27.460 (31.255) die Gäste aus der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. An zweiter Stelle liegen die Vereinigten Staaten mit 18.285 (15.773) Wien-Besuchern. Es folgen Großbritannien und Nordirland mit 6.237 (5.230) und die Schweiz mit 6.128 (4.922) Touristen. Die Jugendherbergen verzeichneten im September 6.026 (6.366), die Campingplätze 3.320 (3.240) Gäste.

Der Reiseverkehr aus den Oststaaten zeigt weiterhin eine steigende Tendenz. Aus Ungarn kamen 3.277 Gäste. Die Zahl der Wien-Besucher aus der Tschechoslowakei stieg von 1.928 im September 1964 auf 2.496. Aus Jugoslawien kamen 1.514 (1.477), aus Polen 887 (555) und aus Bulgarien 314 (121) Besucher.

- - -

Personalmeldung

=====

27. Oktober (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Technischen Ansrat Ing. Johann Stelzl (Magistratsabteilung 27) zum Technischen Oberantsrat befördert.

- - -

Weitere 100 Millionen für zinsfreie Instandhaltungsdarlehen
=====

27. Oktober (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Marek abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenats beantragte Vizebürgermeister Slavik eine Erhöhung des Gesamtbetrages der von der Gemeinde Wien geführten Aktion der zinsfreien Darlehensgewährung für die Instandhaltung von privaten Mietwohnhäusern und für die Herstellung von Kanalanschlüssen um weitere 100 Millionen auf 1,4 Milliarden Schilling. Eine Erhöhung ebenfalls um 100 Millionen Schilling hatte der Wiener Gemeinderat erst im Juni dieses Jahres vorgenommen.

Heuer schon acht Subventionslisten der Gemeinde Wien

In der gleichen Sitzung des Wiener Stadtsenates legte Vizebürgermeister Slavik die 8. Subventionsliste dieses Jahres vor und Stadtrat Maria Jacobi eine weitere Reihe von Subventionsanträgen für kulturelle Vereinigungen. Die dem Wiener Gemeinderat nunmehr vorliegenden Subventionsanträge ergeben einen Gesamtbetrag von rund 1,5 Millionen Schilling. Es erhalten: die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Studentenorganisationen, die Evangelische Akademikerschaft, die Evangelische Studentengemeinde und der Katholische Akademikerverband für ihre gemeinsame Vortragsreihe: "Judenhaß - Schuld der Christen" 10.000 Schilling, der Evangelische Preßverband in Österreich 15.000 Schilling, die Freiwillige Feuer- und Wasserwehr Naßwald 1.500 Schilling, der Österreichische Kynologenverband 5.000 Schilling, die Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft 50.000 Schilling, der Verband der Kriegsblinden Österreichs 500.000 Schilling, das Wiener Institut für Entwicklungsfragen 500.000 Schilling, die Österreichische Exlibris-Gesellschaft 3.000 Schilling, der Wiener Goethe-Verein 8.000 Schilling, die Anton Wildgans-Gesellschaft 5.000 Schilling, das Institut für Wissenschaft und Kunst 60.000 Schilling, die Geologische Gesellschaft 8.000 Schilling, der Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich 5.000 Schilling, die Mikrographische Gesellschaft 5.000 Schilling, der Verein für Volkskunde Wien 10.000 Schilling, der Österreichische Esperantisten-Verband 5.000 Schilling, der Verband der Arbeiter-

Musikvereine Österreichs 20.000 Schilling, der Wiener Trabrenn-Verein 40.000 Schilling, die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen 150.000 Schilling, das Österreichische Komitee für Internationalen Studienaustausch 10.000 Schilling, die Wirtschaftshilfe der Arbeiterstudenten Österreichs 15.000 Schilling und der Österreichische Schachbund 10.000 Schilling.

Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung, die für übermorgen, Freitag, den 29. Oktober, anberaumt ist, mit diesen Anträgen beschäftigen.

- - -

An Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat

=====

27. Oktober (RK) Der Wiener Landtag ist für Freitag, den 29. Oktober, 10 Uhr, zu seiner nächsten Geschäftssitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziges Geschäftsstück die Vorlage des Gesetzes, mit dem die Verfassung der Bundeshauptstadt Wien geändert wird. Referent ist Stadtrat Sigmund.

In Anschluß daran tritt der Wiener Gemeinderat zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 49 Geschäftsstücke.

- - -

Empfang für deutsche Kinotheaterbesitzer
=====

"Goldene Leinwand" für Stadthallenfilm

27. Oktober (RK) In der Bundesrepublik Deutschland gibt es eine Vereinigung, die die Kinobesitzer der Erstaufführungstheater umfaßt. 30 Besitzer der 100 größten und besten Kinos sind dort vertreten. Vierteljährlich wird eine Tagung dieser Vereinigung abgehalten. Zum erstenmal findet nun eine solche Tagung in Wien statt. Aus diesem Anlaß gab die Stadt Wien heute mittag für die Teilnehmer an der Tagung einen Empfang auf den Kahlenberg, wobei Stadtrat Glaserer die Gäste begrüßte.

Auf den Kahlenberg wurde auch dem Stadthallenfilm "Die große Kür" ein seltener Preis des Deutschen Wirtschaftsverbandes der Theaterbesitzer verliehen: die "Goldene Leinwand". Diese Auszeichnung wird für einen Film gegeben, der innerhalb der ersten zwölf Monate nach dem Start drei Millionen Besucher aufweisen kann. Die "Goldene Leinwand" wurde bisher nur siebenmal verliehen.

Auf dem Kahlenberg sagte Stadtrat Glaserer zu seinen Gästen, er freue sich, daß sie bei ihrer ersten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland abgehaltenen Tagung nach Wien gekommen seien. Wir hätten hier ungefähr die gleichen Sorgen und Probleme, und er könne daher nur wünschen, daß die Beratungen erfolgreich waren, denn das Ergebnis werde sicher auch uns zugute kommen.

In Namen der Gäste dankte Herr Lukliner (Frankfurt an Main), der die Bedeutung des österreichischen Films für die deutschen Kinotheater hervorhob. Die Beratungen in Wien hätten jedenfalls gezeigt, daß man optimistisch sein könne: "Wir glauben daran, daß der Film auch Zukunft hat, und daher ist es unsere Verpflichtung, an dieser Zukunft zu arbeiten".

- - -

Kranzniederlegungen zu den Totengedenktagen
=====

27. Oktober (RK) Die Stadt Wien gedenkt auch heuer ihrer großen Toten. Am Samstag, dem 30. Oktober, wird Bürgermeister Marek in Begleitung der beiden Vizebürgermeister Slavik und Dr. Drimmel auf dem Zentralfriedhof Kränze der Stadt Wien niederlegen.

Die Kranzniederlegung beginnt um 8.30 Uhr beim Grabmal von Bürgermeister Seitz, dann begeben sich die Wiener Stadtväter zum Opfermal, zu den Gräbern der Bundespräsidenten Dr. Renner, Dr. Körner und Dr. Schärf und schließlich zu den Kriegsofopferdenkmälern des ersten und des zweiten Weltkrieges. Der Rundgang wird um 9.15 Uhr beendet sein.

- - -

Anmeldungen für Hausgehilfenehrung
=====

27. Oktober (RK) Von der Gemeinde Wien werden alljährlich alle jene Hausgehilfen und Hausgehilfinnen geehrt, die 25 oder mehr Jahre ununterbrochen bei einem Dienstgeber tätig waren.

Anmeldungen können bis 30. November bei der Magistratsabteilung 62, 1, Rathausstraße 9, 2. Stiege, 2. Stock, Zimmer 319, erfolgen. Es wird gebeten, folgende Unterlagen mitzubringen: Meldezettel, eine Urkunde über die österreichische Staatsbürgerschaft und der letzte Zahlungsabschnitt für die Krankenkasse.

- - -

Zwei Empfänge in Rathaus

=====

27. Oktober (RK) Diese Woche findet in Wien ein Schulungskurs für junge Funktionäre der Internationalen Falkenbewegung (IFM) statt. Für die aus diesem Anlaß in Wien weilenden Delegationen von sechs Mitgliedsorganisationen der IFM gab die Stadtverwaltung heute mittag einen Empfang in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses. Vizebürgermeister Slavik hieß die Gäste in Namen der Stadt Wien herzlich willkommen. Er appellierte an die jungen Leute, stets einen offenen Blick für die Probleme der ganzen Welt zu haben und immer dort helfend einzugreifen, wo vor allem von der Jugend geholfen werden kann.

Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, der auch Bundesobmann der österreichischen Kinderfreunde ist, dankte in Namen der österreichischen Roten Falken, die der Kinderfreundebewegung angehören und heuer den 40. Jahrestag ihrer Gründung feiern. Der Internationalen Falkenbewegung, die ihren Sitz in Wien hat, gehören Organisationen aus 14 Ländern an, darunter Israel, Malta und Indien.

Gleichfalls in dieser Woche veranstaltet die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) gemeinsam mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger in Wien drei Kolloquien zur Verhütung von Arbeitsunfällen. Die Themen dieser bedeutsamen Vortragsreihe sind: Arbeitsschutz in der Landwirtschaft; wirtschaftliche Folgen des Arbeitsunfalles; Arbeitsschutz in Hoch- und Tiefbau.

Für die 400 Teilnehmer an diesen Kolloquien - der IVSS gehören 202 Organisationen aus 101 Ländern an - gab die Stadt Wien heute abend in den Wappensälen des Rathauses einen Empfang, bei dem Stadtrat Sigmund die Gäste in Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung willkommen hieß und ihrer Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf wünschte.

- - -

Gedenken an Lustig-Prean

=====

27. Oktober (RK) Morgen vormittag wird Regierungsrat Prof. Karl Lustig-Prean, der kürzlich verstorben ist, im Wiener Zentralfriedhof zu Grabe getragen. Die Bahre des Verstorbenen wird ein Kranz der Stadt Wien schmücken. Seitens der Wiener Stadtverwaltung wird der Leiter des Kulturamtes, Senatsrat Dr. Gapp, an den Trauerfeierlichkeiten teilnehmen, in deren Verlauf auch ein Kranz der Stadt Wien am Grabmal des Verstorbenen niedergelegt wird.

Karl Lustig-Prean war von 1949 bis zum Herbst 1959 Direktor der Musiklehranstalten des Konservatoriums der Stadt Wien. Von 1950 bis Ende 1959 wirkte er außerdem als Vorsitzender des Direktorates der Wiener Symphoniker. 1952 wurde Lustig-Prean zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt.

- - -